



abenteuer
Philosophie

abenteuer Philosophie

Unser seelisches
Immunsystem

Ich will etwas
Besonderes sein!

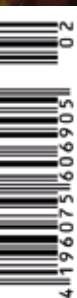
Fit für Fremde

seit
1980



Potenz und Potenziale

D - EUR 6,90 A - EUR 6,90 CH - SFR 12,50



DIE KUNST ZU LEBEN – MAGAZIN FÜR PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

abenteuer Philosophie

Lust auf mehr abenteuer?

abenteuer **Philosophie**

- versteht Philosophie nach klassischem Vorbild als Lebenshaltung und Lebensstil – Leben als Abenteuer, Lernen und Entwicklung.
- schöpft aus dem überzeitlichen Wissen der Menschheit und verbindet es mit den aktuellen Erkenntnissen und Herausforderungen.
- wird mit ehrenamtlichem Engagement von Idealisten für Idealisten herausgegeben.



Jahresabo: € 23 (Österreich inkl. Versand)
€ 26 (Deutschland inkl. Versand)
€ 29 (Schweiz inkl. Versand)
€ 22 (andere Länder, exkl. Versandkosten)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk.
Die Zustellung endet automatisch nach 4 Ausgaben.

Schnupperabo: für Österreich: 2 Hefte zum Preis von € 12 inkl. Versandkosten
für andere Länder: 2 Hefte zum Preis von € 12 exkl. Versandkosten

Konto: IBAN: AT26 5600 0201 4134 3638, BIC: HYSTAT2G
Verlag Filosofica

Bestellung unter:

Tel.: +43-(0)316 48 14 43

Fax: +43-(0)316 48 14 43-11

www.abenteuer-philosophie.com

vertrieb@abenteuer-philosophie.com





Editorial

Mag. Hannes Weinelt

Chefredakteur, redaktion@abenteuer-philosophie.com

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Die Jungen müssen eine neue Welt erschaffen.“ Unter diesem Titel erschien ein Interview mit dem US-amerikanischen Universitätsprofessor und Politologen Walter R. Mead. (siehe: <http://derstandard.at/2000031147106/Walter-R-Mead-Die-Jungen-muessen-eine-neue-Welt-erschaffen?ref=nl&userid=342782&nid=1>) Darin kommentierte er die 52. Münchner Sicherheitskonferenz vom Februar dieses Jahres, bei der man erstmals aufgehört hatte, sich vorzumachen, alles wäre okay. Seit Jahren empfinden wir – Herr und Frau Otto Normalverbraucher – eine Zunahme an politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Konflikten auf unserem Planeten. Und eine Abnahme von Allgemeinbildung, Höflichkeit und Moral. Seit ebenso vielen Jahren jedoch geistern Expertenartikel durch die Massenmedien: „Noch nie war die Welt friedlicher!“ „Noch nie war das weltweite BIP (Bruttoinlandsprodukt) höher!“ „Noch nie hatten mehr Menschen Zugang zu Bildung!“ Diese massenmedial verabreichten Beruhigungspillen haben eine Ähnlichkeit mit heute massenhaft verabreichten Antidepressiva, harmlos Stimmungsaufheller genannt: sie versuchen von außen eine Stimmung herbeizuschreiben beziehungsweise herbeizuschlucken, die es im Inneren leider nicht gibt.

Nun möchte ich mich weder in die Reihe der Schwarzmaler noch der Verschwörungstheoretiker stellen. Festhalten möchte ich allerdings, dass „akzeptieren und annehmen“ die einzige adäquate Strategie darstellt, einen Konflikt sinnvoll zu

***Die neue Generation
muss eine neue Welt
erschaffen.***

Walter R. Mead

meistern. Die nicht-adäquaten Strategien heißen in der Psychologie „verleugnen“, „Aggression“ und „Depression“. Alle drei finden wir heute wunderbar gleichmäßig verteilt in der europäischen Bevölkerung. Mead sagt deutlich, dass wir derzeit keine Antworten auf die großen Probleme und Fragen haben, dass wir nicht einmal wissen, wie wir die Demokratie unter den sich verändernden Umständen erhalten können. Für all das braucht es seiner Meinung nach „andere Charaktere, eine andere

Philosophie, ein anderes In-der-Welt-Sein“. Es braucht also eine neue Generation mit neuen Sichtweisen und neuen Werthaltungen. Und diese Generation muss nach Mead eine neue Welt erschaffen.

Klar ist, dass wir alle potenziell die Möglichkeit in uns haben, die Welt neu zu sehen, sie anders zu denken, zu fühlen und auch anders zu handeln. Und klar ist auch, dass es nichts Besseres gibt, um Potenziale zu entwickeln als eine Notwendigkeit. Vielleicht ist es diese Notwendigkeit einer Welt im Wandel, die uns wieder unsere Stärke und Macht (Potenz) und auch unsere unzähligen Möglichkeiten (Potenziale) bewusst macht.

In dieser Ausgabe von Abenteuer Philosophie geht es um die Entwicklung unserer Potenz und unserer Potenziale, die wir dann zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen, hofft

Ihr
Hannes Weinelt

8 POTENZ UND POTENZIALE

Warum wir Macht anstreben sollen. Eine philosophische Aussöhnung mit dem vielfach negativ besetzten Begriff der Macht.



20 ICH WILL ETWAS BESONDERES SEIN!

Wir wollen erfolgreich sein, etwas Besonderes schaffen, andere übertreffen und hervorstechen: im Guten und/oder – wenn 's sonst nicht geht – im Negativen. Es scheint uns (über)lebensnotwendig.

30 RESILIENZ

Unser seelisches Immunsystem

Wie reagieren Sie auf unerwartete Geschehnisse oder Dinge, die Ihr gewohntes Leben durcheinanderbringen?

Nehmen Sie die Dinge konstruktiv an oder weichen Sie aus? Ziehen Sie die Decke über den Kopf oder werden Sie anklagend? Sind Sie leicht entmutigt oder resignieren Sie etwa?



INHALT

AboSERVICE	2
Editorial	3
Good News	6
Lach- und Gehirntraining	64
philokIDS	70
Merkwürdiges	72
LeserFORUM	74
Vorschau und Impressum	75



58 FIT FÜR FREMDE

Wie ich ihnen philosophisch begegne

Im Jahr 2015 erreichte eine noch nie da gewesene Flüchtlingswelle die Bundesrepublik. Zuerst euphorisch willkommen geheißen, schlug die Stimmung durch die Vorkommnisse in der Kölner Silvesternacht um. Egal, wie wir zu den Entscheidungen und Maßnahmen der Politik stehen – im Einzelfall begegnet ein Mensch dem anderen. Und dafür machen wir uns fit!

philoSOCIETY

08

Barbara Friepertinger

Potenz und Potenziale

Macht und Möglichkeiten

12

Sabina Jarosch

Ein unruhiges und verstocktes Weibsbild

Teresa von Ávila zum 500. Geburtstag

16

Suzanna Müller

Held oder Opfer

– Du hast die Wahl

philOSPIRIT

20

Delia Steinberg Guzmán

Ich will etwas Besonderes sein!

Warum wir nach Mehr und Besserem streben

22

Wigbert Winkler

Vor allem sei gut!

Von der Kunst, seine Potenziale zu entwickeln

26

Martin Oßberger

Lebensspiralen

Warum wir immer bei den selben Problemen landen

philOSCIENCE

30

Andreas Stock

Resilienz

Unser seelisches Immunsystem

33

Christine Schramm

Das Potenzial der Potenzierung

Wie Homöopathie wirkt

36

Angelika Kresser

Ein Wunder, dass wir lesen können

Betrachtungen eines Phänomens

philOART

40

Katharina Lücke

Cervantes trifft Shakespeare

Zu deren 400. Todestag

44

Aubert Gassner

Der grüne Mann

philOSOPHICS

48

PhilosophischREISEN

Aubert Gassner

Der Geist des Frühlings

52

PhilosophischREISEN

Irmela Neu

Der schnarchende Buddha

56

Symbolisches

Astrid Ringe

Was das Ei über (unsere)

Kultur verrät

58

LebensKUNST

Gudrun Gutdeutsch

Fit für Fremde

Wie ich ihnen philosophisch begegne

61

philoSTORY

Ingrid Kammerer

Buddha und die Raupe

62

GesundSEIN

Renate Knoblauch

Du bist ein kleiner Planet

Das Ökosystem unserer Darmflora

65

philOPORTRAIT

Hannes Mittermaier

Salto Mortale in der Philosophie

Über Friedrich Heinrich Jacobi

68

PhiloSOPHERS

Manuel Stelzl

Nikola Tesla (1856–1943)



VOR ALLEM SEI GUT!

... oder ...

Von der Kunst,
seine Potenziale zu entwickeln

Der Satz „Vor allem sei gut!“ hat mich immer fasziniert. Es ist ein Satz aus den Mysterien und das hat ihn mir noch geheimnisvoller erscheinen lassen. Was mich dann immer wieder beschäftigt hat, war die Doppeldeutigkeit von „gut“.

VON DR. WIGBERT WINKLER

© Pixattitude | Dreamstime.com

Einerseits hat „gut sein“ eine ethische Dimension, die bedeutet, nicht zu töten oder zu verletzen, die Grenzen von anderen zu akzeptieren und nicht etwas zu wollen, das einem nicht gehört etc. Und andererseits bedeutet „gut sein“ auch, besondere Fähigkeiten, „skills“ zu haben. Aber Fähigkeiten erscheinen nicht aus dem Nichts. Somit gilt: „Gut sein“ beruht vor allem auf der Fähigkeit, besser zu werden!

Wir wollen alle besser sein. In einem Managementseminar habe ich einmal einen anderen Satz aufgeschnappt: „Wenn jemand 15–20 Jahre lang konsequent eine Fähigkeit übt, dann kann er sie wirklich gut.“ Der Satz stimmt, aber wo führt er hin? Wir können es sehr gut an Sportlern ersehen. Wer 15 Jahre eine Sportart übt, beherrscht sie wirklich gut. Es ist aber nicht sicher, ob man es trotz dieser

Anstrengung bis zu den höchsten Stufen des Sports schafft. Für wirkliche Spitzenleistungen sind besonderes Talent, Verletzungsfreiheit und ein passendes Umfeld notwendig.

Was ist nun mit der ethischen Komponente? Auch hier ist sie wichtig. Wir erkennen an Sportlern, dass ihr Ruf nicht nur von ihren Leistungen, sondern auch von Fairness, dem Umgang mit Menschen



Man trachte mehr danach,
gut zu sein als gut zu scheinen.
Die Welt aber diktiert uns,
gut zu scheinen,
aber es nicht zu sein.

*Giacomo Graf Leopardi, italienischer Dichter (1798 – 1837), aus *Pensieri* (Gedanken)*

A young boy wearing a hat and blue shorts is sitting on the ground under a large, leafy tree, reading a book. The ground is covered with fallen yellow leaves. The background shows a lush green forest.

EIN WUNDER, DASS WIR LESEN KÖNNEN

– Betrachtungen eines Phänomens

VON ANGELIKA KRESSER

© Soloway | Dreamstime.com - Little boy reading a book under big linden tree

Immer mehr Menschen haben Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Kein Wunder. Für die anderen ist es die einfachste Sache der Welt. Aber trotzdem ein Wunder. Denn das Lesen steckt voller Rätsel und Abenteuer.

Ray Bradbury entwarf bereits in den 50er-Jahren in seinem berühmten Roman „Fahrenheit 451“ eine düstere Zukunft ohne Bücher. Wer Bücher besitzt oder gar liest, wird bestraft und die Bücher werden ver-

Lesen heißt, sich an etwas annähern, was gerade im Entstehen begriffen ist.

Italo Calvino (Wenn ein Reisender in einer Winternacht, 1979)

brannt. Nur eine kleine Gruppe von Abtrünnigen erkennt den Ernst der Lage und sucht Zuflucht in der Natur. Jeder behält ein gelesenes Buch im Gedächtnis und bewahrt es damit vor dem Vergessen.

Lesen beginnt mit den Augen

Lesen beginnt, zumindest für Menschen die sehen können, mit den Augen. Wir sehen in den Buchstaben keine Symbole der wahrgenommenen Gegenstände, sondern Symbole der hörbaren Laute. Damit kommt auch das Gehör ins Spiel. In gewisser Weise hören wir durch die Augen. Das war nicht immer der Fall. Wie sich der Wandel von der Bilderschrift zur Lautschrift vollzogen hat und in welchem Zeitraum weiß wohl niemand so genau. Allgemein wird die Erfindung der Schrift den Sumerern

zugeschrieben. Im Orient also, im südlichen Zweistromland, wurzelt nach Ansicht von Archäologen die Vorgeschichte des Buches.

Jedem Leser ist klar, dass Buchstaben mit dem Sehsinn aufgenommen werden. Das Auge galt bei vielen Gelehrten als wichtigstes Sinnesorgan, durch das wir Wissen aufnehmen können.

Leonardo da Vinci und seine Zeitgenossen sahen den Verstand als kleines Laboratorium. Dort wurden die von den Sinnesorganen übermittelten Reize in Eindrücke umgewandelt und unter dem Einfluss des Herzens, als oberster Lenker des Körpers, in unterschiedliche Fähigkeiten umgesetzt, zum Beispiel in das Gedächtnis.

Doch welche der bis dahin entwickelten Theorien von Empedokles, Epikur, Euklid und Aristoteles bis zum griechischen Arzt



SALTO MORTALE IN DER PHILOSOPHIE

F. H. Jacobi ist heute aus Philosophie und Literatur fast verschwunden. Und das zu Unrecht: Er wagte die erste handfeste Kant-Kritik, brach mit jedem Systemdenken und setzte die Handlungsfreiheit des Menschen an oberste Stelle. Ein Wagnis.

VON HANNES MITTERMAIER

Der Anfang war gut. Als Friedrich Heinrich Jacobis literarisches Erstlingswerk *Aus Eduard Allwills Papieren* 1775 anonym erscheint, hält die deutsche Leserschaft Johann Wolfgang von Goethe für den Autor des Briefromans.

Das Gerücht findet seine Bestätigung in der Ähnlichkeit des gerade erschienenen Romans *Die Leiden des Jungen Werther*. In der Tat steht Jacobi mit Goethe seit einigen Jahren in engem Briefkontakt. Eine Begegnung der beiden im vorherigen Jahr markiert den Beginn einer innigen und enthusiastischen Freundschaft, die jedoch nur von kurzer Dauer ist.

Heute ist Friedrich Heinrich Jacobi nur mehr wenigen ein Begriff. Das ist zu Lebzeiten des 1743 in Düsseldorf geborenen Kaufmanns noch ganz anders: Früh wendet sich der gut betuchte Jacobi der Literatur und Philosophie zu. Sein Landsitz in Pempelfort bei Düsseldorf wird zum Treffpunkt besonderer Zeitgenossen; seine Fehden und Spannungen mit Fichte, Schelling, Kant und Lessing lösen große Polemiken aus.

Was versteckt sich hinter dieser teils diffusen, teils höchst interessanten Persönlichkeit? Und vor allem: Was können wir heute aus seiner literarischen Hinter-

lassenschaft, an der Jacobi bis vor seinem Tod noch akribisch arbeitet, gewinnen?

Ein literarischer Beginn mit philosophischen Vorzeichen

Eine der großen Fragen, die sich bei der Auseinandersetzung mit Jacobi stellt, lautet, ob Jacobi nun als Literat oder Philosoph zu kategorisieren ist. Die Antwort ist diffizil und nicht eindeutig. Vielmehr ist es Jacobi ein Anliegen, seine philosophischen Inhalte auf literarischer Art und Weise zu propagieren. Dies ist für die Zeitgenossen keine gängige Methode. Diese sind von einer rationalen Darstellungsweise

UMDENKEN, QUERDENKEN, NACHDENKEN

www.treffpunkt-philosophie.at

Praktische
Philosophie
aus aller
Welt in
18 Abenden



www.treffpunkt-philosophie.de

WEITERDENKEN IM KURS »ABENTEUER PHILOSOPHIE«

Nähere Informationen zum Kurs Abenteuer Philosophie bekommst du unter www.treffpunkt-philosophie.at oder Tel. +43 316 48 14 43 für Österreich
www.treffpunkt-philosophie.de oder Tel. +49 89 542 85 85 für Deutschland
www.treffpunkt-philosophie.ch oder Tel. +41 79 157 3380 für die Schweiz

Hast du Lust dich den großen philosophischen Fragen des Lebens zu nähern? Der Kurs »Abenteuer Philosophie« bietet dir eine faszinierende Reise in die Welt der Philosophie. »Abenteuer Philosophie« ist praktische Philosophie für deinen Alltag. Mit der »Liebe zur Weisheit« dem täglichen Leben zu begegnen ist eine besondere Art der Lebenskunst.

Aus dem Inhalt:

- Sich selbst besser kennen und entdecken lernen
- Karma, Reinkarnation und die Kraft der Entscheidung – Indische Philosophie
- Grundlagen des Glücks – Buddhistische Philosophie
- Die Kunst des Zusammenlebens – Weisheiten aus dem antiken Griechenland
- Schicksal und Freiheit – Stoiker
- Handeln statt (nur) reden: Praktische Übungen zum besseren Umgang mit Emotionen, Verbesserung der Konzentration etc.

www.treffpunkt-philosophie.ch